

65 - und kein bisschen leise : Zürcher Oberland und Umgebung

Autor(en): **Staub-Buchser, Franziska**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **96 (1987)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548746>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Laboratoires OM S.A.
Meyrin / Genève

Spécialités pharmaceutiques

50 ans au service de la Médecine

LEBEN und GLAUBEN

Die Christliche Wochenzeitschrift
mit Profil und Tradition:
ökumenisch, aufgeschlossen und informativ

Überzeugen Sie sich selbst!

Gratis erhalten Sie Probenummern
beim Verlag mit untenstehendem

Gutschein

für vier Gratis-Probenummern.

Name: _____
Strasse: _____
PLZ, Wohnort: _____ AC
Tel.-Nr. _____

Auf Postkarte aufkleben oder in Couvert
eingesteckt senden an

LEBEN und GLAUBEN

3177 Laupen BE

SEKTIONEN

Zürcher Oberland und Umgebung

65 – und kein bisschen leise

1922. Der schreckliche Weltkrieg war vorbei. Im holländischen Exil heiratete der ehemalige Kaiser Wilhelm II ein zweites Mal. Brechts Drama «Trommeln in der Nacht» wurde in München uraufgeführt. In Kanada starb der Erfinder des Telefons, A.G. Bell. Henry Dunant war seit zwölf Jahren tot. Wetzikon zählte ungefähr sechseinhalbtausend Seelen. Der Zweigverein Zürcher Oberland und Umgebung des Schweizerischen Roten Kreuzes wurde gegründet.

Von Franziska Staub-Buchser

Es war keine leichte Zeit. Der Weltkrieg mit seinen ungeheuerlichen neuen Waffen und der blutigen Konfrontation von Völkern der verschiedensten Mentalitäten hatte nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in den Herzen der Menschen tiefe Spuren hinterlassen. Helvetia barmühterte an schätzbarem Ruhm geschieterte Soldaten, verzweifelte Frauen und hungrige Kinder – gleich weicher Nation. Damals trugen alle, ob ruppiger Senkrechtschweizer oder weltöffener Handelsmann, fast notgedrungen zumindest einen Teil des Roten Kreuzes in sich: Es ging nicht an, dass Europa zugrunde ging – Hilfe tat Not, so oder so.

Es wäre einfach gewesen, sich als Schweizer selbstzufrieden auf das Rote Kreuz zu berufen, das in den Kriegswirren so viele offensichtliche und oft verborgene Leistungen vollbracht hatte. Aber nein! Diese anerkannte und auch bewunderte Institution wurde gerade in den Nachkriegsjahren generös unterstützt von Geläubern und tatkräftigen Mithilfe von «kleinen Leuten», die gewiss den Batzen zweimal umdrehen mussten.

Ein neuer Zweigverein

Am 29. Januar 1922 wurde im «Schweizerhof» in Wetzikon ein neuer Zweigverein des Schweizerischen Roten Kreuzes gegründet. Ein Verband für ein umfassendes Gebiet: Das Zürcher Oberland mit den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Luster. Später kamen Meilen, der St.Gallische Seebezirk und Gaster dazu. Ein weitläufiges Tätigkeitsgebiet, das deshalb

auch besondere Probleme in der Betreuung stellte und stellt und arbeitsintensiv ist. Andererseits liegt es auf der Hand, dass in einem so grossen Gebiet auch viele und sehr verschiedenartige Menschen wohnen müssen, die sich dem Werk des Roten Kreuzes zuneigen fühlen.

Aus alten Zeiten

In einem kurzen Jahresbericht der Sektion – betitelt mit «Unsere Leistungen im Schicksalsjahr 1939» – lesen wir: «Seit dem Toben des neuen europäischen Krieges, dessen Ausbruch mitten in unser – vom unsterblichen Geist der Landi geprägtes – Berichtsjahr fiel, hat die Schweiz ihre edle Tradition als Hüterin der Menschlichkeit unbeirrt fortgesetzt...» Der Jahresbericht schliesst mit den hoffnungs-

vollen Worten: «...dass uns der nächste Tätigkeitsbericht im Zeichen des Weltfriedens und im Nahen des Völkerrührlings aus der Feder fliessen möge!»

Solche Erwartungen wurden, wir wissen es, bitter enttäuscht. Gerade der zweite Weltkrieg und die hartvolle Zeit danach verlangten von der Schweiz, den Schweizern und vor allem auch vom Schweizerischen Roten Kreuz grossen Mut und Grossmut, unermüdlischen Einsatz und stetige Hilfsbereitschaft – nicht nur mit finanziellen Mitteln, sondern mehr noch mit freiwilligen Arbeitsstunden.

In den Jahren 40 bis 45 ergaben zum Beispiel Sammlungen für Flüchtlinge, Internierte und kriegsgeschädigte Kinder in der Sektion die Summe von 30 000 Franken in bar, Berge von Naturalien und Tausende der damals so lebenswichtigen Rationierungscoupons. Für die Soldaten wurden von fleissigen und sorgenvollen Frauen des Sektionsgebietes in jenem Zeitraum 5377 Paar Socken gestrickt...

Blick in die Zukunft

Die beiden Weltkriege und die Nachkriegszeit gelten sicher mit Recht als «die Jahre der Bewährung» für das Schweizerische Rote Kreuz.

Magliaso – eine Zauberformel für betagte und behinderte Mitmenschen. Seit zehn Jahren lädt die Sektion Zürcher Oberland und Umgebung Gruppen von Gästen zu unvergesslichen Feiern ins Tessin ein.



24 Stunden am Tag steht Behinderten der Rollstuhlbus zur Verfügung, den die Sektion zusammen mit anderen Institutionen betreibt. (Bild: zvg)

Doch weht noch heute jener Geist in der Sektion Zürcher Oberland und Umgebung – pionierhaft, zupackend, mitfühlend, aber unsentimental. Ein jeder bekommt Hilfe, denn dazu ist man schliesslich da.

Es ist nicht so, dass die Aufgaben der Sektion in Friedenszeiten geringer würden – im Gegenteil: Sie wachsen jährlich und werden stets vielfältiger.

Heute liegen die Schwerpunkte vor allem in der Betreuung von Behinderten, von alten Menschen, von Kranken. Und der grösste Wert wird auf die «Hilfe zur Selbsthilfe» gelegt, die Möglichkeiten erschliesst, an die man früher nicht zu denken wagte.

So nehmen denn die verschiedenen Kurse der Sektion einen wichtigen Stellenwert ein. Das einmalige Verhältnis mit den geschulten, fachlich überaus kompetenten Kurslehrerinnen ist wohl mit einem Grund, dass die aufwendige Organisation klappt und alljährlich eine stolze Anzahl dieser Kurse erteilt werden kann. Die Kurslehrerinnen selbst fühlen sich keineswegs «altgedient und weisen», sondern lernen immer Neues hinzu. Kürzlich besuchten sie zum Beispiel einen von der Sektion organisierten Kurs der AIDS-Hilfe Schweiz über AIDS-Aufklärung, um damit ihrerseits die Vorurteile in der Bevölkerung abzubauen.

Original «Zürcher Oberland und Umgebung»

Wie andere Sektionen auch, führt die Sektion Zürcher Oberland und Umgebung Sammlungen, Märkte, Strassenverkäufe, Kurse und vieles andere mehr durch – einerseits, um die eigenen Finanzen aufzubessern, andererseits, um bei der Bevölkerung ein bisschen die Werbetrommel zu rühren. Aber es gibt schon Tätigkeiten, die etwas aus dem Rahmen des Üblichen fallen:

- Der Fahrdienst, wohlorganisiert und erstaunlich leistungsfähig dank vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, kann von Betagten und Behinderten noch immer gratis in Anspruch genommen werden. Spenden werden jedoch gerne entgegengenommen.

- Zur Verfügung steht rund um die Uhr ein schmucker Rollstuhlbus, der zusammen mit anderen im Verein «Rollstuhlbus Zürcher Oberland» zusammengeschlossenen Institutionen wie der Pro Infirmis Zweigstelle Zürcher Oberland, dem Psychiatrischen Zentrum Wetzikon und dem Kreispsittal Wetzikon betrieben wird.

- Im Besuchsdienst haben 223 Helferinnen und Helfer in einem Jahr 231 betagte, kranke und behinderte Mitmenschen betreut – sie opferten dafür insgesamt 16 000 (sechzehntausend!) Stunden ihrer Freizeit.

- Der Blutspende-POOL, administrativ betreut von der Sektion, umfasst neun Spitaler des Sektionsgebietes. Neue Spender sind jederzeit hochwillkommen!

- Nicht zu vergessen sind schliesslich die alljährlich durchgeführten Betagten- und Behindertentagen im Evangelischen Zentrum in Magliaso TI.

Das Schweizerische Rote Kreuz, Sektion Zürcher Oberland und Umgebung, hat sich realistische Ziele gesetzt – und stets erreicht. Aber die Aufgaben, die bewältigt werden müssen, sind von Jahr zu Jahr anspruchsvoller. Die Sektion stellt sich der Herausforderung mit Energie, Mut und einem grossen Teil Vertrauen in den Helfervillen der Mitmenschen.

Die Sektion ist 65 – und kein bisschen leise. □

